

SELIGE MARIA DROSTE

- Montag, 15. Juni 2026 -

Eine Tochter Deutschlands durch das Herz Jesu ausgesucht, um vom Papst die Weihe der Welt an das Herz Jesu zu erlangen und seine Verehrung zu verbreiten, besonders durch Herz-Jesu-Freitag.

Die Verbindung der heutigen Seligen mit dem Herzen Jesu begann schon als sie ein **Kind** war. Ihr Herz brannte ganz besonders bei der Anbetung des **Allerheiligsten Sakraments des Altares**. Sie schrieb: „Niemals werde ich imstande sein zu erklären, wie viele Gnaden das heiligste Herz Jesu sich würdigte, mir durch das heiligste Altarsakrament zu gewähren... Fast immer stellte ich mir den Heiland in der Haltung jenes Bildes vor und das Herz Jesu in der Heiligen Eucharistie **wie eine strahlende Sonne**, welche mich ganz an sich zog, mich erleuchtete und mich vor Liebe brennend machte. Die meisten Gnaden empfing ich bei der heiligen Kommunion oder vor dem ausgesetzten heiligsten Sakrament, oftmals in Verbindung mit irgendeinem Fest oder Bild des heiligsten Herzens Jesu.“

Mit 16 Jahren alt wurde sie bis ihre 18 Jahre alt zu den Sacré-Coeur Schwestern (das heißt: Herz-Jesu Schwestern) im Kloster Riedenburg bei Bregenz am Bodensee ins **Pensionat** geschickt. Sie erzählt noch: „Da ich mich im Hause des Herzens Jesu befand, so kam mir alles Gute aus dieser Quelle. Ich lernte meinen Charakter beherrschen und fing an zu verstehen, dass **die Liebe zum Herzen Jesu ohne Opfergeist nur Einbildung sei**. Deshalb begann ich, die Opfer zu lieben und aufzusuchen, um mich auf diese Weise mit dem zu vereinigen, dessen Braut zu sein ich so sehr wünschte.“

Das Herz Jesu Fest 1881 war für Sie besonders stark. Sie erklärt ihre Erinnerung darauf: „Der Heiland zeigte mir immer mehr die Geheimnisse seines heiligsten Herzens. Bei der Heiligen Kommunion und gelegentlich bei der Aussetzung des Allerheiligsten überschüttete Er mich und meine Seele mit seinen Tröstungen. O was war das für eine Kommunion an diesem Tage! Es rührten mich die Worte des Herrn an seine Jünger im Evangelium des Festes: „**Bleibt in meiner Liebe!**“ Das Herz Jesu lud mich ein, in seiner Liebe auszuharren, **nur Ihm allein mein Herz zu schenken**, und schon fühlte ich all jenen Frieden, jenen Trost und jene Freude, mit einem Wort den ganzen Himmel, welcher in seinem heiligsten Herzen und in der Vereinigung mit ihm verborgen liegt. **O ja, sterben der Welt und mir selbst, um im Heiligsten Herzen Jesu zu leben für die ganze Ewigkeit**. Das waren immer meine heißesten Wünsche.“

Nach dieser Zeit wurde ihr Wunsch immer größer, Braut Christi zu werden und sie entschloss sich dafür, Ordensschwester zu werden. Ihre Eltern, die sich darüber freuten, baten darum, dass sie wartete, bis sie 21 Jahre alt war. Diese Wartezeit war für sie keine verlorene Zeit, da ihre Liebe für das Herz Jesu immer mehr wuchs. Sie hatte verstanden, mit welcher Liebe Er sie liebte und wollte von ganzem Herzen mit ihrer eigenen Liebe antworten. Die Heilige Kommunion war ihre Kraft und das Bild des Herzens Jesu zu betrachten, ihre Lehre und ihr Trost. **Ja, der Herr machte sich selbst zu ihrem göttlichen Lehrer**.

21. November 1888 trat sie ein in der Ordenskongregation der **Schwestern vom Guten Hirten**. Sie wollte unbedingt der Name „Schwester Maria vom Herzen Jesu“ heißen. Als sie aber erfuhr, dass eine Schwester schon diesen Namen trug, war sie innig enttäuscht. Sie vertraute darin aber auf Gott, „Ihn, der sie niemals täuschte“. Als die Oberin ihr vorschlug „**Maria vom göttlichen Herzen**“ zu heißen, war

ihre Freude überfließend. Alles das, was das Herz Jesu ihr offenbart hatte, wurde immer konkreter, sie sollte den Namen der Liebe Gottes tragen.

Ihre erste Mission war bei den **Büßerinnen** zu sein (sie waren die gefallenen oder gefährdeten Mädchen und Frauen). Sie verstand, dass ihr Bräutigam ihr „auf dieser Weise gleich anfangs am Werk der Bekehrung der Sünder teilnehmen ließ“. Bei dieser Aufgabe fand sie immer Erfolg, weil sie alles an das Herz Jesu empfahl. Sie schrieb: „Je unmöglicher die Bekehrung eines Sünders scheint, desto mehr Vertrauen muss man in das heiligste Herz Jesu haben... Am Ende wird das Herz Jesu über jedes harte Herz siegen und jede schwache Seele stärken. Aber man muss dem göttlichen Herz Jesu Gewalt antun durch das Vertrauen.“

29. Januar 1892 war der Tag ihrer **ewigen Gelübde**. Von jetzt an konnte man sagen, dass sie grenzenlos ihr Vertrauen auf das Herz Jesu legte. Damit diese Liebe nicht nur inneren Wunsch bleibt, sondern im Leben seine konkrete Verwirklichung fand, nahm sie sich vier Vorsätze vor:

„**1. Anbetung:** Oft im Geiste mit den heiligen Engeln vor dem Tabernakel niederknien, um das Heiligste Herz Jesu im heiligen Altarsakrament anzubeten und zu loben.

2. Sühne: Eifer bei der Betrachtung und den anderen geistlichen Übungen, ganz besonders aber beim Empfang der Heiligen Kommunion, um dem Göttlichen Herzen Ersatz zu leisten für die vielen Beleidigungen, die ihm im Heiligsten Sakrament zugefügt werden.

3. Liebe: Öftere Akte der Liebe zum göttlichen Herzen des Heilands, das Tag und Nacht mit so unendlicher Liebe für uns im heiligen Altarsakrament schlägt; ihm diese Liebe beweisen durch völlige Hingabe an ihn und durch freudige Annahme aller Leiden und Prüfungen, die er mir schickt, namentlich aber durch Übung der Sanftmut.

4. Morgens, mittags und abends das Memorare zum heiligsten Herzen Jesu beten... für die Anliegen der heiligen Kirche und die Ausbreitung der Herz-Jesu-Andacht“

Anfang des Jahres 1894 wurde Schwester Maria vom göttlichem Herzen nach Portugal als Assistentin und bald als Oberin des Hauses in Porto versetzt. Alle können bezeugen, wie sie „ein **Vorbild** glühenden Eifers für alles, was den Dienst Gottes und das Wohl der Seelen betraf.“ Man versteht besser der Schwung ihres Herzen, wenn man diese Notiz liest: „ Seitdem wir die **Herz-Jesu-Andacht in unserem armen Hause eingeführt haben**, verspüren wir es, wie sich der Geist des göttlichen Herzens immer mehr verbreitet und sein besonderer Segen in Zeitlichen und im Geistlichen auf uns herabsteigt.“

Bald begann sie unter Rückenmarkleiden zu leiden. Das Schmerz wurde immer größer, aber ihr Vertrauen dem Herzen Jesu ebenso: „Je finsterer die Nacht wird, desto mehr sei Du mein leuchtender Stern, je einsamer und steiler der Weg, desto mehr sei Du meine Stütze, je größer meine Schwäche und Ohnmacht, desto mehr sei Du meine Kraft!“

Während einer Reise nach Frankreich am Sterbeort der Heiligen Teresa von Avila bekam sie eine besondere **Offenbarung des Herzen Jesu**. Es wollte mit ihr eine noch tiefere Vermählung, indem sie sich Ihm mit friedlicher Hingabe schenkte. Er wollte den ganzen Platz haben. Nach seiner Rückkehr aus Frankreich nahmen die körperlichen Schmerzen immer weiter zu, bis zu dem Punkt, an dem sie am Tag liegen bleiben sollte.

Jesus hatte ihr als Vorbildern, Patroninnen und Begleiterinnen die hl. Teresa von Avila, die hl. Gertrud und die hl. Katharina von Siena gegeben.

Außerdem mit großer Zuneigung hatte ihr Jesus einen neuen Namen gegeben: „Meine **Maria Gertrud**“ als Zeichen, dass seine Liebe für sie so groß sei, wie die, die er für die heilige Gertrud hatte. Der Hei-

land zeigte auch dadurch, wie groß ihre Mission sein wird : sie war wie eine neue Gertrud. Deutschland hatte noch im XIX. Jahrhundert eine Mission vom Herzen Jesu für die Welt. Deutschland sollte noch eine besondere Anwesenheit des Herzen Jesu in die Welt tragen.

Während dieser Zeit des Leidens verstand sie, dass ihre Auftrag nicht nur **die Verbreitung der Verehrung des heiligsten Herzen Jesu**, sondern zum **Papst** gehen und ihm **die Weihe der Welt an das Herz Jesu** zu bitten. 1897 verstand ihr Beichtvater diese Bitte nicht. Jedoch offenbarte sich das Jahr danach Jesus selbst, um seinen Wunsch nochmal auszudrücken.

Unsere Selige schrieb: „ Der Heiland kam zurück auf das, was Er letztes Jahr gesagt hatte: **Weihe der ganzen Welt an das Herz Jesu**. Bischöfe und Priester werden eifriger werden, Sünder werden sich bekehren, Häretiker und Schismatiker werden zur Kirche zurückkehren... Sein göttliches Herz hungert und dürstet, es wünscht die ganze Welt in seiner Liebe und Barmherzigkeit zu umfassen. Ich muss diesen Hunger stillen, diesen Durst löschen mit Hilfe meines geistlichen Vaters und muss sobald als möglich nach Rom schreiben.“ Nachdem war der Beichtvater endlich einverstanden und Schwester Maria vom göttlichen Herzen konnte den **Brief dem Papst schreiben** und senden. Wegen ihrer Gesundheit war sie so schwach, dass sie nur den Brief diktieren konnte. Der Papst Leo XIII. war davon tief bewegt, handelte aber zunächst nicht. Der Brief bekam daher noch keine Antwort.

Am 2. und 7. Dezember 1898 **kam der Herr das dritte und vierte Mal**, um seine Bitte zu erneuern. Die Selige, mit der Erlaubnis ihres Beichtvaters konnte dieses Mal selbst den Brief dem Heiligen Vaters schreiben. Ihr Flehen lautete so:

„Es könnte befremden, dass **der Heiland diese Weihe der ganzen Welt verlangt** und sich nicht mit der Weihe der katholischen Kirche begnügt. Aber so glühend ist **sein Wunsch zu herrschen**, geliebt und verherrlicht zu werden und alle Herzen mit seiner Liebe und Barmherzigkeit zu entzünden, dass er will, Eure Heiligkeit möchten ihm die Herzen auch all jener darbringen, die ihm durch die Taufe gehören, um ihnen die Rückkehr zu wahren Kirche zu erleichtern; desgleichen auch die Herzen all jener, die das geistliche Leben noch nicht durch die Taufe empfangen haben, für die er aber auch sein Leben und Blut dahingegeben hat, und die ebenso berufen sind, eines Tages Kinder der Heiligen Kirche zu werden, um durch dieses Mittel ihre geistige Geburt zu beschleunigen.“

Das Herz Jesu, hatte selbst erklärt, dass es die Sonne, die alle Nationen erleuchtet und erwärmt sein sollte. Sie sprach auch über den Wunsch des Heilands, **immer mehr verherrlicht und erkannt zu sein und seine Gaben und Segnungen über die ganze Welt ausgießen**. Das sollte für das Herz Jesu einen großen Trost bedeuten, besonders durch die Entwicklung der ersten Freitag im Monat: **den Herz-Jesu-Freitag**.

Dieses Mal hatte der Brief Erfolg und am Ostersonntag, dem 2. April 1899, kündigte der Papst öffentlich die Verwendung der **Litanei zum Herzen Jesu** an, sowie seine Entschlossenheit, die ganze Welt dem heiligsten Herzen Jesu zu weihen.

Zu diesem Zweck veranstaltete er ein Triduum, drei Tage vor dem Herz-Jesu-Fest des Jahres 1899, zu dem offiziell das erste Mal die Herz-Jesu Litanei gesungen wurde.

„Vor Beginn dieses Triduums, am 8. Juni 1899, holte Christus in Porto in Portugal die Braut seines Herzens zur ewigen, glückseligen Vereinigung mit sich in den Himmel heim.“ **Die Weihe der Welt an das Herz Jesu fand nämlich am 11. Juni 1899 statt**.

Noch einmal hatte sich das Herz Jesu eine **Tochter Deutschlands** ausgesucht, um es bekannt und geliebt zu machen. Dieses Mal aber war der Auftrag noch größer, nämlich weltweit. Menschlich gesehen war die selige Maria Droste nicht besser als andere Leute. Das Herz-Jesu hatte sie trotzdem auserwählt,

denn es wusste, dass sie **fügsam** sein würde und ihm den ganzen Platz lassen würde. **Durch sie konnte er Großes vollbringen.**

Indem es sich seine kleine Dienerin für die Weihe der Welt ausgewählt hatte, zeigt das Herz Jesu, dass **Deutschland ihm sehr wichtig ist**, und dass es sich wünscht, ihm noch großes anzuvertrauen. Möge unser Herz bereit sein für alles, was Jesus uns anvertrauen möchte. Möge die selige Maria Droste uns darauf helfen, unsere eigene **Weihe an das Herz Jesu bei dem kommenden Einkehrtag vorzubereiten**. Möge sie uns auch lehren, den **Herz-Jesu-Freitag** mit Eifer für die tröstende Liebe zu leben und Apostel zu werden.